

Präzisionsgeräteherstellung





Bildungswesen / Bildungsplan / Internationale Kooperation im Bildungsbereich /
Entwicklung von Wissenschaft und Technik / Wissenschaftlich-technische Innovation /
Internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik / Sozialwissenschaften

Bildungswesen, Wissenschaft und Technik

Durch die Bemühungen der letzten 60 Jahre, vor allem der letzten 30 Jahre seit Beginn der Reformen und der Öffnung, hat sich in China, einem Entwicklungsland mit einer Bevölkerung von 1,3 Milliarden, das weltweit größte Bildungssystem herausgebildet. Der kostenfreie Pflichtschulbesuch wird in den Städten und auf dem Land umfassend durchgeführt; die Berufsbildung entwickelt sich schnell; die Hochschulbildung ist populär und ihr Niveau steigt ständig. Die Entwicklung des Bildungswesens trägt dazu bei, dass sich China von einem bevölkerungsreichen Land in ein Land mit reichen Arbeitskraftreserven verwandelt.



Bildungswesen

In China besteht eine kostenfreie neunjährige Schulpflicht. Vor der Pflichtschule gibt es Vorschulbildung (Kindergärten etc.) und nach der Pflichtschule die Oberstufe der Mittelschule, die Berufsoberschule und die Hochschulbildung einschließlich der zweijährigen Hochschulbildung. Darüber hinaus gibt es weitere verschiedene Formen der Fort- und Weiterbildung.

Hochschulbildung	Magisterstudien, Doktoratsstudien
	Universitäten, Hochschulen
	Fachhochschulen, technische Fachhochschulen
Mittelschulbildung	Fachschulen (technische und pädagogische Mittelschulen)
	Berufsschulen (Unterstufe und Oberstufe)
	Allgemeine Mittelschulen (Unterstufe und Oberstufe)
Grundschul- und Vorschulbildung	Grundschulen
	Kindergärten, Vorschulklassen
Erwachsenenbildung, Militärhochschulen, Abschlussprüfung für Autodidakten bei einem Hochschulstudium, private Hochschulen, religiöse Hochschulen	
Sonderschulen (bzw. -klassen)	
Aus- und Weiterbildung, Berufsbildung u. a.	

Mit über 300 Millionen Schülern und Studenten ist China weltweit die Nummer Eins. Die Nettoeinschulungsrate der Grundschulen beträgt zurzeit über 99,5 Prozent, die der Unterstufen der Mittelschulen 98 Prozent, die der Oberstufen 66 Prozent und die der Hochschulen 26,5 Prozent. Über 95 Prozent der Bevölkerung erfüllen die neunjährige Schulpflicht und der Anteil der Analphabeten unter Jugendlichen und Menschen mittleren Alters liegt bei unter 4 Prozent. In dieser Hinsicht hat das chinesische Bildungswesen das durchschnittliche Niveau der mittelmäßig entwickelten Länder erreicht.

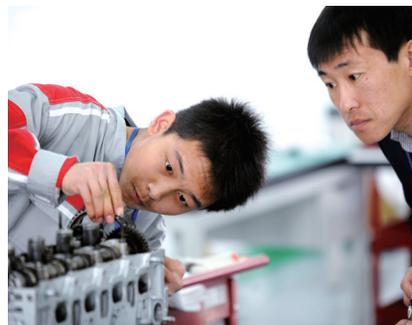
Die kostenfreie neunjährige Schulpflicht stellt die Grundlage des Bildungswesens dar. Für China als



Ausländischer Schüler in China



Höchste Aufmerksamkeit



Basteln an einem Motor

bevölkerungsreiches Land ist die Grundschulbildung sehr wichtig. Der kostenfreie Pflichtschulbesuch wird in den Städten und auf dem Land durchgeführt und die Ausgaben für die Pflichtschule wurden ins nationale Budget aufgenommen. Dies ist ein historischer Wandel des Bildungssystems. Damit wurde das Ideal „Bildung für alle“ Wirklichkeit. Anschließend ist das Problem der unausgeglichenen Verteilung der Bildungsressourcen zu lösen. Dabei sollen die ländlichen, von nationalen Minderheiten bewohnten Grenzregionen und armen Gebiete bevorzugt werden; innerhalb einer Stadt oder eines Kreises sollen die schwachen Schulen bevorzugt werden, damit die Lehrkräfte, Unterrichtseinrichtungen, Bücher und Schulgebäude gleichmäßig verteilt werden. Wegen des Ungleichgewichts der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ist der Entwicklungsunterschied im Bereich der Bildung zwischen verschiedenen Teilen des Landes nicht in kurzer Zeit zu beseitigen. Die Kluft zu verringern ist die wichtigste Aufgabe bei der Förderung der Gleichheit in der Bildung.

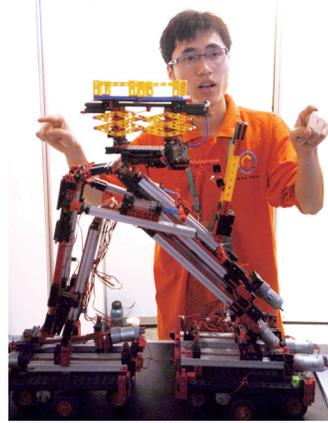
Das über die Schulpflicht hinaus gehende Bildungswesen wird ständig vervollkommen. In China wird das Grundrecht jedes Lernenden auf Bildung vor allem durch das Stipendien-system garantiert. In den letzten Jahren wurde dieses System ständig verbessert. 2006 haben die zentralen Finanzbehörden den allgemeinen Hochschulen, Berufshochschulen und Berufsschulen Stipendien in Höhe von 2,05 Milliarden Yuan angewiesen. Die Zahl hat sich im Jahr 2010 auf 26 Milliarden Yuan erhöht. Die chinesische Regierung wird in der Zukunft mehr für die Stipendien einsetzen, damit mehr Lernende davon profitieren, und je nach Schultyp und Niveau Unterstützungen und Ermäßigungen für Studienkredite anbieten. Die Geldmittel der Regierung finanzieren vor allem Schülern und Studenten aus Familien mit finanziellen Schwierigkeiten das Studium und Leben. Die Schulen setzten auch einen Anteil der eingenommenen Schulgebühren dafür ein. Verschiedene Kreise der Gesellschaft sollen Hilfsprojekte wie Stipendien ins Leben rufen und die Studenten sollen neben dem Studium eine Erwerbstätigkeit ausüben, um ihr Studium zu finanzieren.

Der Schulbesuch bestimmter Kinder wird beachtet. Aufgrund der raschen Industrialisierung und Urbanisierung arbeiten zahlreiche Wanderarbeiter vom Land in den Städten.





Wegen der breiten Bevölkerungsbasis ist die Frage des Schulbesuchs von Kindern der Wanderarbeiter immer schwieriger und komplizierter. China wird die entsprechenden Maßnahmen verbessern, um den Kindern der Wanderarbeiter Zugang zu den kostenfreien staatlichen ganztägigen Pflichtschulen zu verschaffen. Der Staat hat eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen erlassen, um das Recht der Behinderten auf Bildung zu schützen: Neben den Sonderschulen dürfen alle behinderten Kinder und Jugendlichen, die dem normalen Lernen gewachsen sind, die allgemeinen Grund- und Mittelschulen besuchen. China wird die Gleichberechtigung der behinderten Kinder und Jugendlichen in der Bildung garantieren, die Errichtung von Sonderschulen beschleunigen und die Bedingungen dafür schaffen, dass mehr behinderte Schüler und Studenten allgemeine Schulen besuchen.



Berufsschule

Das Bildungswesen auf dem Land ist sehr wichtig. Von den 1,3 Milliarden Chinesen leben mehr als die Hälfte auf dem Land. Dort leben auch mehr als die Hälfte der Schulkinder. In den letzten Jahren wurden bei der Entwicklung des Bildungswesens auf dem Land viele

Das Projekt „Hoffnung“

Das Projekt „Hoffnung“ ist ein gemeinnütziges Projekt und wurde im Jahr 1989 auf Initiative der Chinesischen Stiftung für die Entwicklung der Jugendlichen ins Leben gerufen. Es zielt darauf ab, Kindern, die wegen Armut gezwungen sind, ihren Schulbesuch abzubrechen, einen weiteren Schulbesuch zu ermöglichen, Grundschulen zu errichten und das Bildungswesen auf dem Land zu verbessern. Die zwei wichtigsten Aufgaben des Projekts bestehen darin, den Aufbau von Grundschulen und den Schulbesuch armer Kinder finanziell zu unterstützen.

Am 20. Mai 2007 wurde das Projekt „Hoffnung“ auf eine höhere Stufe gehoben. Der Schwerpunkt wurde von der reinen finanziellen Unterstützung auf „Unterstützung und Entwicklung“ verlagert, wobei großer Wert auf das Potenzial der Kinder zur eigenständigen Entwicklung gelegt wird. Neben den ursprünglichen finanziellen Unterstützungen wie Stipendien wurden neue Projekte wie Werkstudium- und Sozialpraktikum-Plätze eingeführt.

Fortschritte gemacht. Seit 2007 werden auf dem Land für den Pflichtschulbesuch keine Schulgebühren mehr erhoben. Außerdem stellt der Staat schulpflichtigen Kindern kostenlos Lehrbücher zur Verfügung. So wird der kostenfreie Pflichtschulbesuch im ganzen Land durchgeführt und die Zahl der Analphabeten auf dem Land wurde erheblich verringert. Darüber hinaus hat sich China sehr für den Aufbau des Lehrerkontingents auf dem Land eingesetzt. 2007 begann der Staatsrat ein Pilotprojekt für eine kostenfreie Ausbildung an dem Bildungsministerium unmittelbar unterstehenden pädagogischen Hochschulen. Dies zeigt der ganzen Gesellschaft, dass der Staat





großen Wert auf die pädagogische Ausbildung legt. Die Situation der Lehrer auf dem Land wird schrittweise verbessert. Jedoch haben verschiedene Teile des Landes ein unterschiedliches Entwicklungsniveau. In vielen unterentwickelten Gebieten sind noch Probleme wie schlechte Unterrichtseinrichtungen zu lösen.

In den letzten Jahren hat sich das Bildungswesen noch tief greifender und umfangreicher entwickelt. Die Zahl der Studenten, die ein Magister- oder ein Doktoratsstudium machen, steigt ständig. Der Bildungsmarkt entwickelt sich rapide. Kurse und Prüfungen zur Qualifikation in Computertechnik, Fremdsprachen und anderen Fächern beginnen sich zu verbreiten. Fort- und Weiterbildung sind in Mode gekommen.

Ausschlaggebend für die rasche Entwicklung des Bildungswesens ist die starke Erhöhung der Ausgaben in diesem Bereich. Seit 1998 stiegen die staatlichen Bildungsausgaben jährlich um über einen Prozentpunkt. Nach einem Entwicklungskonzept des Bildungsministeriums wird die Regierung im Rahmen des staatlichen Budgets ein Finanzierungssystem für das Bildungswesen etablieren, um die Verantwortlichkeit der Regierungen aller Ebenen für die Finanzierung des Bildungswesens zu forcieren und um zu gewährleisten, dass das Wachstum der Bildungsausgaben höher als das Wachstum der laufenden Staatseinkünfte ist. Dieser Plan sieht ferner vor, dass die staatlichen Bildungsausgaben schon bald 4 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ausmachen sollen.

Das erste Gesetz über die Förderung der privaten Schulbildung trat am 1. September 2003 in Kraft. Die Entwicklung der privaten Schulbildung hat das traditionelle Modell der allein von der Regierung betriebenen Schulen verändert, das gesamte Bildungsangebot erweitert und kommt der Nachfrage der Bevölkerung nach Bildung entgegen.

Bildungsplan

Das *Programm für die mittel- und langfristige Entwicklung und Reform des Bildungswesens (2010–2020)* ist das erste umfassende Bildungskonzept Chinas im 21. Jahrhundert. Derzeit gilt die Umstrukturierung als Schlüssel zur Reform des Bildungswesens. Die im Programm betonten Fragen wie die Umstrukturierung der Grundschul-, der Berufs- und der Hochschulbildung, die Reform der Unterrichtsmethoden, die Lehrerausbildung und die Unterstützung des Bildungswesens werden großen Einfluss auf das gegenwärtige Bildungssystem ausüben.

Das Programm schreibt vor, dass bis 2020 die Modernisierung des Bildungswesens verwirklicht

Tor der Tsinghua-Universität





und China ein Land mit hoch qualifizierten Arbeitskraftreserven sein soll. Die stärkere Verbreitung der Bildung ist ein wichtiges Ziel: Die Vorschulbildung soll ausgeweitet werden; das Niveau der neunjährigen Pflichtschule soll konsolidiert und gesteigert werden; der Besuch der Oberstufe der Mittelschule soll stärker verbreitet werden und deren Einschulungsrate 90 Prozent erreichen; die Hochschulbildung soll in höherem Maß verbreitet werden und die Einschulungsrate 40 Prozent betragen; das Analphabetentum unter den Jugendlichen und den Mittelaltrigen soll beseitigt werden. Die durchschnittliche Bildungsdauer der neuen Arbeitskräfte soll von 12,4 Jahren auf 13,5 Jahre gesteigert werden; die der erwerbstätigen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren soll von 9,5 Jahren auf 11,2 Jahre zunehmen. Der Anteil der Arbeitskräfte mit einem Hochschulabschluss soll 20 Prozent erreichen und im Vergleich zum Jahr 2009 soll sich die Zahl der Personen mit einem Hochschulabschluss um 100 Prozent erhöhen.

Darüber hinaus wird im Programm die Gleichberechtigung im Bildungswesen betont, die dem gesamten Volk zugute kommt. Es soll ein System der öffentlichen Bildung errichtet werden, das die Stadt- und die Landbevölkerung einbezieht; eine gleichmäßige Verteilung der öffentlichen Bildung soll schrittweise verwirklicht werden; der Unterschied im Bereich des Bildungswesens zwischen verschiedenen Teilen des Landes soll verringert werden. Das Problem des Pflichtschulbesuchs der Kinder der Wanderarbeiter soll gelöst und das Recht der Behinderten auf Bildung soll garantiert werden.

Um die wachsende Nachfrage nach hoch qualifizierten Fachkräften zu erfüllen, hat der Staat schwerpunktmäßig zwei Berufsbildungsprojekte durchgeführt, nämlich die Ausbildung von dringend benötigten Fachkräften für die moderne Fertigungsindustrie und Dienstleistungsbranche sowie die Ausbildung von Arbeitskräften vom Land, die in den Städten Arbeit suchen.

Internationale Kooperation im Bildungsbereich

Die internationale Kooperation und der Austausch im Bildungsbereich werden Jahr für Jahr weiter aus-

Herbst auf dem Kampus



Kalligraphieunterricht





gebaut. Ein wichtiges Element dabei ist das Studium im Ausland. China ist das Land der Welt mit den meisten Studenten im Ausland. Gleichzeitig hat die Anzahl der ausländischen Studenten, die in China studieren, ebenfalls schnell zugenommen. Seit der Gründung der Volksrepublik China vor 60 Jahren und besonders seit Beginn der Reformen und der Öffnung vor 30 Jahren legt China großen Wert auf die Ausbildung von Studenten aus dem Ausland. Insgesamt haben 1,69 Millionen ausländische Studenten aus mehr als 190 Ländern und Gebieten in China studiert. Zurzeit studieren in China mindestens 240 000 Ausländer. Das Studium in China ist eine wichtige Brücke zwischen dem chinesischen Volk und den Völkern anderer Länder. China wird in Zukunft mehr Studienplätze für Ausländer anbieten und die Regierungsstipendien erhöhen.



Weltkulturfest an der Universität für Sprache und Kultur Beijing

Die Einführung von erstklassigen Lehrkräften aus dem Ausland ist eine wichtige Tendenz. China erwartet, dass mehr Fachleute und Intellektuelle von Weltrang zum Unterrichten, zur Forschung und Verwaltung nach China kommen, und importiert planmäßig hoch qualifiziertes Personal sowie erstklassiges Lehrmaterial ein. China erhöht den Anteil der ausländischen Lehrer an den Hochschulen und ermutigt fähige Chinesen, die ein Studium im Ausland abgeschlossen haben, nach China zurückzukehren.

Zurzeit wollen immer mehr Ausländer die chinesische Sprache lernen. Seit 2004 richtet China im Ausland gemeinnützige Konfuzius-Institute ein, die vor allem Chinesischunterricht anbieten und chinesische Kultur vermitteln. Im Oktober 2010 gab es 322 Konfuzius-Institute und 369 Konfuzius-Hörsäle in 96 Ländern.

Entwicklung von Wissenschaft und Technik

Vor hundert Jahren gab es in China noch keine moderne Wissenschaft und Technik. Damals kannte kaum ein Dutzend Menschen im ganzen Land die Infinitesimalrechnung. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich der Abstand zwischen dem chinesischen und dem internationalen Niveau im Bereich der Hochtechnologieforschung und -entwicklung merklich verkleinert. Über 60 Prozent der Technologien wie Atomtechnik, Raumfahrt, Hochenergiephysik, Biotechnologie, Simulationsroboter, Computer- und Informationstechnologie haben internationales Niveau erreicht oder sind ihm näher gekommen. Der erfolgreiche Start bemannter Raumflüge in den Jahren 2003 und 2005 sowie eines Satelliten zur Monderkundung im Jahr 2007 symbolisierten bedeutende Durchbrüche der





Weltraumtechnologie in China. Im September 2008 wurde das bemannte Raumschiff Shenzhou VII erfolgreich ins All geschickt. China absolvierte erfolgreich einen „Welt-raumspaziergang“ und ist somit das dritte Land der Welt geworden, das die Technologie für einen Ausstieg aus der Kapsel ins All beherrscht. Am 24. Oktober 2007 wurde die erste Mondsonde, Chang'e I, die von China selbstständig entwickelt und gebaut wurde, ins All gebracht und das erste dreidimensionale Bild der Mondoberfläche empfangen. Am 1. Oktober 2010 wurde Chang'e II gestartet. Gemäß dem Plan zur Erkundung des Mondes wird China bis 2020 Gesteinsproben vom Mond gewinnen.

Im Gesetz für den Fortschritt von Wissenschaft und Technik, das im Jahr 1993 erlassen wurde, sind das Ziel für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik in China, ihre Rolle, Finanzierung, das Auszeichnungssystem für wissenschaftlich-technische Errenschaften usw. umfassend und genau festgelegt. Dieses grundlegende Gesetz ist die Richtschnur für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik in China. Im Gesetz für die Popularisierung von Wissenschaft und Technik, das im Jahr 2002 erlassen wurde, werden die Verbreitung von Wissenschaft und Technik und die Verbesserung der wissenschaftlichen Qualifikation der Bürger als ein Prinzip festgelegt und alle Bürger aufgefordert, dieses umzusetzen. Alle Provinzen, autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte haben eigene Gesetze und Verordnungen erlassen, um Wissenschaftlern und Technikern attraktive Arbeitsplätze zu garantieren und eine stetige finanzielle Unterstützung für Wissenschaft und Technik zu gewähren sowie die Entwicklung von Hochtechnologie sicherzustellen.

Im Februar 2006 verabschiedete der Staatsrat das Programm für die mittel- und langfristige Entwicklung von Wissenschaft und Technik (2006–2020). In diesem Programm wurden 16 wissenschaftlich-technische Sondervorhaben bestimmt, mit denen in den nächsten 15 Jahren Schlüsselprobleme in folgenden Bereichen gemeistert werden sollen: strategische Industriebranchen wie Information, Biologie; dringliche Probleme von Energie, Ressourcen, Umwelt, Volksgesundheit; sowie Forschung und Entwicklung in den



Start der Mondsonde Chang'e II





Bereichen Großflugzeuge, bemannte Raumfahrt, Erkundung des Mondes usw. Nach dem Programm soll bis 2020 der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Bruttoinlandsprodukt von 1,33 Prozent im Jahr 2005 auf über 2,5 Prozent erhöht werden und der Beitrag der Fortschritte in Wissenschaft und Technik zur Entwicklung des Landes soll mehr als 60 Prozent betragen.

Wissenschaftlich-technische Innovation

Seit der Gründung der Volksrepublik vor über 60 Jahren hat der Einsatz Chinas für Wissenschaft und Technik eine große Veränderung erlebt. 1953 hatte der Staat nur 56 Millionen Yuan in Wissenschaft und Technik investiert. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts betrachtet China die Steigerung des Potenzials zur selbstständigen Innovation als Grundlage für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Die Regierungen aller Ebenen stellen viel Geld für selbstständige Innovation bereit. 2008 hat der Staat mehr als 240 Milliarden Yuan für Wissenschaft und Technik eingesetzt, das ist im Vergleich zum Jahr 1978 das Vierzigfache. Die staatlichen Ausgaben für Wissenschaft und Technik betragen im Jahr 2009 146,1 Milliarden Yuan und nahmen trotz der Beeinträchtigung durch die internationale Finanzkrise und der Beschränkung der Staatsausgaben um 25,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Dies zeigt, dass China großen Wert auf die wissenschaftlich-technische Innovation und die stützende Funktion der Wissenschaft und Technik legt. Die Ausgaben der Regierungen auf Provinz- und Stadtebene haben sich ebenfalls erheblich erhöht.

Heute enthalten viele wissenschaftlich-technische Errungenschaften Chinas im Bereich der Landwirtschaft internationales Spitzenniveau, z. B. der Impfstoff gegen Vogelgrippe, schädlingsresistente Baumwolle, Hybridweizen, Super-Hybridreis und eine Rapsart, die wenig Erucasäure und Senfölglykoside enthält. In China wurde auch eine Reihe von allgemeinen Technologien für den Einsatz in Präzisionstechnik, sauberer Energiegewinnung, intelligenten Verkehrs- und Informationssystemen entwickelt. Bei Schlüsseltechnologien zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung in den Städten, Erkundung und Erschließung von Bodenschätzen, Vorhersage von Naturkatastrophen und Katastrophenschutz sowie Umweltschutz wurden Durchbrüche erzielt. Auch an vorderster Front der Wissenschaft, z. B. bei mikroelektronischen und fotoelektronischen Materialien, Keramikwerkstoffen, Nanotechnologie und biomedizinischen Substanzen konnten Erfolge verbucht werden.

Pharmakologische Untersuchung





Stromerzeugungmodelle auf einer Messe

Besonders bemerkenswert sind die Beiträge der staatlichen Stützpunkte für die wissenschaftlich-technische Innovation. Das Synchrotron Shanghai und I-Most, die während des 11. Fünfjahrplans gebaut wurden, haben die Grundlagen für die zukünftige Entwicklung geschaffen. Seit der Einführung der staatlichen wissenschaftlich-technischen Sonderprojekte wurden mehrere wichtige Fortschritte gemacht. Ein Erfolg im Bereich der Elektronik und Informationstechnik ist der Supercomputer Tianhe I mit einer CPU, die von China selbstständig entwickelt und hergestellt

wurde und eine Rechenleistung von mehreren Petaflops hat. Er wurde im National Supercomputing Center in Tianjin in Betrieb genommen und seine Rechenleistung wurde in Tests erwiesen.

Internationale Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik

China arbeitet derzeit mit mehr als 150 Ländern und Gebieten im Bereich von Wissenschaft und Technik zusammen und hat mit den Regierungen von gegen hundert Ländern Abkommen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet. Ferner ist China Mitglied in über tausend internationalen Organisationen für wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Die informelle Zusammenarbeit und der informelle Austausch im wissenschaftlich-technischen Bereich sind rege. Die internationale Zusammenarbeit hat sich vom Austausch von Personal hin zur gemeinsamen Entwicklung von Schlüsseltechniken gewandelt.

Über 200 chinesische Wissenschaftler bekleideten bzw. bekleiden hohe Ämter in wichtigen internationalen Organisationen. China hat sich aktiv an interna-

Akademie der Wissenschaften und Akademie der Ingenieurwissenschaften

Die Chinesische Akademie der Wissenschaften ist die höchste akademische Institution und die umfassende Forschungszentrale für Naturwissenschaften in China. Ihr unterstehen akademische Abteilungen für Mathematik und Physik, Chemie, Geowissenschaft und Ingenieurwissenschaft, 12 Zweigstellen, 100 Forschungsinstitute sowie mehr als 100 Labors und Projektzentren auf nationaler Ebene. Die Chinesische Akademie der Ingenieurwissenschaften ist das höchste akademische Forschungs- und Beratungsorgan auf ihrem Gebiet. Sie beschäftigt sich mit der strategischen Erforschung wichtiger ingenieurwissenschaftlich-technischer Probleme und berät die Regierung vor Entscheidungen. Die Mitglieder beider Akademien tragen den höchsten akademischen Titel auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, der vom Staat auf Lebenszeit verliehen wird. Die beiden Institutionen haben ausländische Mitglieder.





tionalen Großprojekten wie der Kernfusion, Atomreaktoren, dem Intel-Projekt, dem Humangenomprojekt und dem Integrated Ocean Drilling Program (IODP) beteiligt.

Der Preis der Volksrepublik China für internationale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit ist ein Staatspreis für Wissenschaft und Technik, der vom Staatsrat gestiftet wurde. Er wird ausländischen Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern und Experten der wissenschaftlich-technischen Betriebsführung sowie Organisationen, die für die chinesische Wissenschaft und Technik in bilateraler oder multilateraler wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit wichtige Beiträge geleistet haben, verliehen. Dieser Preis wird jedes Jahr an ausländische Experten verliehen.

Sozialwissenschaften

In China beschäftigen sich mehr als 100 000 Menschen mit Sozialwissenschaften. Die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften wurde 1977 gegründet und ist die höchste Forschungsinstitution Chinas auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften. Sie verfügt über 31 Forschungsinstitute und 45 Forschungszentren mit mehr als 3200 Fachleuten, von denen etwa 1676 Fachleute hohen Ranges sind. Die Akademie umfasst alle Zweige der Sozialwissenschaften, verfügt über eine Vielzahl talentierter Fachleute und eine große Menge von Informationsmaterial. Sie befasst sich mit innovativer theoretischer Forschung sowie Studien für politische Richtlinien. Viele Experten und Gelehrte der Akademie genießen dank ihres hohen Leistungs- und Kenntnisstandes in akademischen Kreisen im In- und Ausland einen guten Ruf. Viele junge Wissenschaftler und solche mittleren Alters treten als das Rückgrat in der wissenschaftlichen und theoretischen Forschung auf den Plan.

Im August 2006 wurden in der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften wissenschaftliche Abteilungen für Literatur, Geschichte und Philosophie, Wirtschaft, Sozialpolitik und Recht, internationale Forschung sowie für marxistische Studien eingerichtet. Die Gründung weiterer Abteilungen ist geplant. Der akademische Rang eines Mitglieds der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften entspricht dem eines Mitglieds der Chinesischen Akademie der Wissenschaften.



Meeresforschungs-sonde

